



Jahresbericht 2024

Im vierten Vereinsjahr konnten wir unsere primäre Dienstleistung, die Begleitung Schwerkranker und Sterbender, konsolidieren. Zudem haben wir einige wesentliche Neuerungen einführen können. Gerne berichten wir über unsere Aktivitäten.

Begleitungen

Die Zahl der Begleitungen hat auch im Berichtsjahr zugenommen. Unsere Begleiter*innen haben während 97 Nächten bei 24 Klient*innen gewacht. Zwei Drittel der Nächte wachten sie bei den Klient*innen zuhause, die restlichen Nächte in Heimen. Die Einsätze reichten von Gals bis Mörigen und von Lüscherz bis Aarberg – also im ganzen Seeland West.

Begleiterinnen und Begleiter

Wir sind ausserordentlich dankbar, dass uns ab dem Frühjahr 2024 20 Begleiter*innen zum Einsatz zur Verfügung standen. Ohne sie könnten wir unseren Kernauftrag nicht umsetzen. Im Januar und Februar führten wir mit 11 Teilnehmenden unseren dritten viertägigen zertifizierten Basiskurs durch. Er fand diesmal im sympathischen Kursraum der Kirchgemeinde in Täuffelen statt. Für die Kursorganisation war unser Vorstandsmitglied Julia Ritz verantwortlich. Sie konnte auf die bereits bewährten Dozentinnen Franziska Boinay, Pfarrerin Sylvia Käser und Pflegefachfrauen des Mobilien Palliative Dienst der Spitex Seeland zurückgreifen. Neu dazu kam Pfarrer Donald Hasler. Aus diesem Kurs konnten sieben neue Aktivmitglieder als Begleiterinnen rekrutiert werden. Bereits Ende Jahr wurde der nächste Basiskurs ausgeschrieben, der wiederum in Täuffelen stattfindet.

Die Begleiter*innen haben Anrecht auf Weiterbildung und Austausch. Dazu hat die Einsatzleiterin Heidi Bürki mehrere Anlässe organisiert, wie zum Beispiel der Besuch einer Ausstellung zu Strassenzeitungen im Kornhausforum und einen Sozialspariergang durch die Stadt Bern. Neu können die Begleiter*innen auch dreimal im Jahr eine Intervision besuchen, die von Franziska Boinay und Julia Ritz geleitet wird. In diesen Gesprächsrunden geht es um das Teilen von Erfahrungen und um die Reflexion von unklaren oder belastenden Situationen während den Begleitungen.

Neues Angebot

Mit dem Café Adieu haben wir ab November einen monatlichen Treffpunkt geschaffen für alle die im Abschiednehmen und Loslassen Gemeinschaft wünschen. Damit führen wir den Fokus auf die Hinterbliebenen weiter. Die niederschweligen Treffen, an denen jeder Mensch ohne Anmeldung teilnehmen kann, werden jeweils von zwei Personen der drei Leitenden moderiert: Celine Thomet (Verantwortliche für das Angebot), Magdalena Imobersteg, Sylvia Käser. Die ersten zwei Treffen waren ein Erfolg. Das Café Adieu soll auch im Jahr 2025, jeweils einmal pro Monat, am zweiten Donnerstag um 17:30 Uhr im Treff InsTun in Ins offen sein.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Berichtsjahr war es uns ein Anliegen, die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten zu informieren. Im Oktober wurde der zweite Newsletter versandt, mit dem wir unsere Vereinsmitglieder und Interessierte über unsere Begleitungen und über bevorstehende Aktivitäten informierten. Der Informationsanlass am 7. November 19:30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Ins trug den Titel «Abschied und Trauer: Wie Abschiednehmen und Trauern gelingen können». Mit diesem Thema und mit der Referentin Erika Schärer-Santschi als Trauerbegleiterin legten wir den Fokus auf die

Hinterbliebenen. Wir freuten uns über die circa 75 Besucherinnen und Besucher, die dem eindrücklichen Referat aufmerksam folgten und sich mit Fragen aktiv beteiligten.

Christian und Heidi Bürki konnten im Rahmen der kirchlichen Erwachsenenbildung Seeland West am 21. November in Gampelen die WABE Seeland West vorstellen, welche vielen noch kein Begriff ist.

Steuerung

Vera Trachsel war seit der Vereinsgründung ein wichtiges Vorstandsmitglied. Aus beruflichen und familiären Gründen ist sie aus dem Vorstand ausgetreten und wurde an der Generalversammlung vom 19. Februar verabschiedet. Als würdiger Ersatz konnte Bruno Heiniger, ehemaliger Gemeindegemeinschafter aus Finsterhennen gewählt werden. Wir sind glücklich, ihn in unseren Reihen begrüßen zu dürfen, bringt er doch grosse Kenntnisse des Gemeinwesens im Seeland West mit. Der Vorstand, bestehend aus Christian Bürki (Präsident), Brigitte Buhmann (Vizepräsidentin), Hans Werner Leibundgut (Sekretär und Finanzen), Vera Trachsel respektive Bruno Heiniger, Celine Thomet und Julia Ritz (Ausbildungsverantwortliche) traf sich zu vier Sitzungen.

Leider hat die Gemeinde Ins ihr Mandat als Kontrollstelle im Dezember per Ende Jahr aus personellen Gründen niedergelegt. Umgehend machten wir uns daran, einen Ersatz zu suchen.

Verankerung

Um unsere Aufgabe zu erfüllen, brauchen wir den Rückhalt in Institutionen und der Bevölkerung im Seeland West wie auch die finanziellen Mittel. Deshalb sind wir dankbar für die treuen Passivmitglieder: die Einwohnergemeinden Brüttelen, Erlach, Gals, Ins, Müntschemier, Siselen, Finsterhennen, und Treiten, die reformierten Kirchgemeinden Erlach, Ins und Täuffelen, die Institutionen Alterszentrum Ins, Stiftung aarvital, Tertianum Le Manoir, Spitex Seeland AG, MediZentrum Ins AG, Medbase Gampelen AG, Hausarztpraxis Rebstock Ins, BEKB und Die Mobiliar sowie 19 natürliche Personen. Drei natürliche Personen sind in diesem Vereinsjahr neu zu uns gestossen, eine wechselte zu den Aktiven und eine ist im Oktober ausgetreten. Damit beträgt die Passivmitgliederzahl 39 (Vorjahr 38).

Dank

Viele der Angehörigen von Verstorbenen haben unseren Verein mit einer Spende bedacht oder für eine entsprechende Kollekte bei der Beerdigung gesorgt. Dafür danken wir ganz herzlich. Unser Dank gilt auch den Passivmitgliedern, die uns ein solides Fundament für unsere Arbeit garantieren. Mit diesen Spenden und Beiträgen ist es möglich, unsere Spesen im Verein zu decken und den Begleiter*innen eine kleine Anerkennung zukommen zu lassen. Nur mit dieser finanziellen Unterstützung kann dem Wunsch vieler Menschen nachgekommen werden, zuhause wohlumorgt sterben zu dürfen. Und natürlich nur Dank unseren Begleiter*innen, die sich als Freiwillige unkompliziert und kompetent für unsere Sache engagieren. Ganz herzlichen Dank!

Wir dürfen auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken und hoffen, dass auch im nächsten Jahr viele Menschen, die das wollen, zu Hause in ihrer Umgebung, mit Begleitung, ihre letzten Tage und Nächte verbringen können. Schön wäre es, wenn unser Angebot auch in anderen Regionen Schule machen würde.

Ins, 23. Februar 2025

Christian Bürki

Präsident